

„Tracht wird wieder gebraucht“

NACHGEFRAGT Gabriele Hein über Rückschläge und den Aufschwung nach der Pandemie

Landkreis – Dirndl und Lederhosen hatten es schwer in der Pandemie: Sie hingen zuletzt überwiegend im Schrank. Jetzt, da Volksfeste, Hochzeiten und sonstige Anlässe nachgeholt werden, kommt die Tracht wieder zu alten Ehren. Wie ist es den Menschen ergangen, die mit der Tradition ihr Geld verdienen? Wir haben nachgefragt. Gabriele Hein (60) vom gleichnamigen „Nähparadies“ in Miesbach erzählt von zähen Monaten und neuen Trends. Sie verkauft Stoffe in Zusammenarbeit mit Trachtenschneidern, vertreibt Nähmaschinen und gibt Kurse fürs Schneidern.

Frau Hein, Ihr Laden hat offenbar überlebt. Was haben Sie in der Pandemie mitgemacht?

Es war tatsächlich sehr schwer. Insgesamt mussten wir ein halbes Jahr schließen. 2020 waren es „nur“ sechs Wochen. Danach sind die Kunden wieder gekommen. Aber nach der längeren Schließzeit 2021 haben die Kunden quasi das Einkaufsverhalten verändert. Im Internet ist alles nur ein paar Klicks entfernt. Wir haben auch Ware verschickt. Aber wir sind eben kein Versandhandel.

Gerade bei Stoffen ist doch das Anfassens wichtig, oder?



Nähmaschinen sind gefragt. Gabriele Hein, Nähparadies-Inhaberin in Miesbach, gibt dafür Kurse und verkauft Stoffe. Das war zuletzt nicht immer einfach.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Ja, das sehe ich auch so. Weil alle Messen abgesagt waren, musste auch ich Stoffe bestellen. Da kam's schon mal vor, dass ich beige geordert habe und grau ankam. Und manchmal wird auch nicht alles geliefert.

Die Kunden haben trotzdem lieber bestellt?

Die Dirndl-Nachfrage ist während der Pandemie eingebrochen. Aber viele haben sich Nähmaschinen gekauft. Da hat das nächste Problem zugeschlagen: die Lieferzeiten.

Wegen des Chipmangels und der Schiffshavarie im Suez-Kanal mussten Kunden bis zu einem Vierteljahr warten. Und eingeflogene Maschinen kosten mehr.

Sie bieten auch Nähkurse

an. Profitieren Sie vom neuen Trend zum Selber-Schneidern?

Die Nachfrage nach Kursen ist sehr hoch. Ich denke, der Wunsch nach Individualität nimmt auch künftig weiter zu.

Ist Ihr Stoffverkauf schon wieder auf dem Vor-Corona-Niveau angelangt?

Noch nicht, aber es geht bergauf. Zu Pandemiebeginn haben wir Masken genäht, später kamen zwar Stick-Aufträge von Hotels, aber die Kurzarbeit ließ sich nicht ganz vermeiden. Mittlerweile sind wir aber schon wieder zufrieden. Tracht wird wieder gebraucht, weil die Waldfeste, Hochzeiten und das Oktoberfest zurück sind. Und einige müssen sich neu einkleiden, weil das alte Gwand nicht mehr ganz passt.

Sind die Menschen bereit, Geld auszugeben – trotz der aktuellen Teuerung?

Gute Qualität kostet. Mir ist wichtig, dass bei Tracht nicht nur aufs Geld geschaut wird. Das versuchen wir auch, Kunden zu vermitteln. Immerhin kaufen wir, wo es geht, nur in Deutschland, Österreich oder Europa ein. Auf China-Produktionen verzichten wir. Wichtig ist für uns, dass die Kundschaft wieder Spaß am Einkauf hat. Das war ein Lernprozess nach der Pandemie, aber es lässt sich wieder gut an. Im Internet kann man sich gut informieren – aber kaufen sollte man letztlich vor Ort.

Das Gespräch führte
Jonas Napiletzki.

IN KÜRZE

Landkreis Frühlingstreffen der Kreis-Grünen

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie besteht nun allorts wieder die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion. Am Mittwoch, 25. Mai, veranstaltet die Grünen-Kreistagsfraktion um 19.30 Uhr beim Schützwirt in Miesbach (Am Windfeld 23) ein Frühlingstreffen, bei dem sie die Aufgaben und Arbeitsweisen ihrer Mitglieder und Gremien im Kreistag erläutert. Wie ist dieser zusammengesetzt? Welche Themen werden dort bearbeitet, und wie geschieht dies? Interessierte Bürger haben die Möglichkeit, sich alle Fragen rund um den Kreistag beantworten zu lassen. Die Grünen gehen dabei auch auf aktuelle Themen ein. Der Bundestagsabgeordnete Karl Bär, der auch Mitglied des Kreistags ist, berichtet bei dem Treffen über seine Arbeit in Berlin und deren Bezug zum Oberland. mm

Vortrag über Künstler und Walchensee

Über einen der einflussreichsten Vertreter des deutschen Impressionismus spricht die Kunsthistorikerin Gabriele Macher am morgigen Dienstag in einem Online-Vortrag: Lovis Corinth. 1919 kaufte Corinth ein Grundstück in Urfeld am Walchensee, auf dem seine Frau Charlotte ihm ein Haus baute. Es wurde zum Rückzugsort des Künstlers. Corinth malte mehr als 60 Bilder vom Walchensee. Sie waren auch wirtschaftlich ein großer Erfolg für ihn. Macher beleuchtet in ihrem Online-Vortrag in der Reihe „Kultur-Geschichte-Brauch“ des Kreisbildungswerks (KBW) Miesbach diesen Lebensabschnitt des Malers. Beginn ist um 10 Uhr, im Anschluss besteht die Möglichkeit für Fragen. Eine Anmeldung ist unter ☎ 0 80 25 / 99 29-0 oder www.kbw-miesbach.de möglich. mm

Eine halbe Million Euro für das Allgemeinwohl

Landkreis unterstützt Vereine, Initiativen und Verbände der freien Wohlfahrtspflege finanziell

Landkreis – Insgesamt 151 960 Euro gewährt der Landkreis heuer Vereinen und Initiativen, deren Angebote der Allgemeinheit zugutekommen. Das hat jetzt der Kreisausschuss beschlossen. Hinzukommen 343 000 Euro für die Träger der freien Wohlfahrtspflege.

Freiwillige Leistungen

In den Genuss der Zuwendungen, die der Landkreis freiwillig leistet, kommen insgesamt 21 Organisationen, darunter die Bergwachtbereitschaften des Bayerischen Roten Kreuzes, die 12 000 Euro beantragt hatten und diese Summe auch be-

kommen. Am üppigsten fallen die Zuwendungen für den TEV Miesbach und das Freie Landestheater Bayern aus: Beide hatten einen Zuschuss in Höhe von 35 000 Euro beantragt, der ihnen auch bewilligt wurde.

Im niedrigen Zuwendungsbereich rangieren beispielsweise der Oberlandler Gauverband, der die beantragten 500 Euro bekommt sowie der Chorverband Oberland mit 400 Euro. In die Bezahlung der Müllgebühren, die am Soldatenfriedhof Gmund anfallen, fließen 160 Euro.

Die Musikschulen Schlierach-Leitzachtal und Tegernseer Tal bekommen jeweils

2500 Euro, so wie sie es beantragt hatten. 12 000 Euro stehen den Imker-Kreisverbänden für den Kauf von Impfstoffen zur Bekämpfung des Bienen-Parasiten Varroa zur Verfügung. 1000 Euro gehen an die Auffangstation für Greifvögel in Sauerlach.

Dass das Internationale Musikfest Kreuth nur 1000 von den beantragten 5000 Euro bekommt, gefiel dem Kreuther Bürgermeister Josef Bierschneider (CSU) gar nicht: „Eine Institution, die so hochrangige Konzerte durchführt, hat mehr verdient als 1000 Euro“, protestierte er – ohne Erfolg. Christine Negele (SPD) hielt dage-

gen, dass es dort noch nicht einmal ermäßigte Eintrittspreise für Schwerbehinderte gebe. „Das Internationale Musikfest richtet sich an ein Publikum, das sich das durchaus leisten kann.“

Auch die Orchesterfreunde Bayern bekommen mit 2000 Euro weniger als beantragt. Daran störte sich Thomas Tomaschek (Grüne): „Als Musiker muss ich sagen: Das geht gar nicht.“

Nachfragen provozierten die 7500 Euro, die im Haushalt für das Schulschach eingeplant sind – obwohl dieses nur 2 197 Euro beantragt hatte. Kreiskämmerer Gerhard de Biasio erklärte, dass es sich

dabei nur um „Manövriermasse für den schlimmsten Fall“ handle. Schließlich diene der Zuschuss im Fall des Schulschachs dem Defizitausgleich, der nicht vorhersehbar sei. Sollten die 7500 Euro nicht ans Schulschach fließen müssen, könne die Differenz zur beantragten Summe eventuell umgeschichtet werden zugunsten anderer Antragsteller.

Etwa zugunsten der Alm-Recidency Waakirchen und dem Verein Bauernhof- und Landurlaub im Bayerischen Alpenland. Beide hatten keine Angabe zur Höhe der beantragten Zuschüsse gemacht. Sie sollen nun aufge-

fordert werden, eine Summe und den Verwendungszweck zu benennen. De Biasio gab allerdings zu bedenken: „Urlaub auf dem Bauernhof zu fördern, ist grenzwertig, da das nicht der Allgemeinheit dient.“

Verpflichtende Hilfen

Im Gegensatz zu diesen freiwilligen Leistungen, ist der Landkreis verpflichtet, den Trägern der freien Wohlfahrtspflege finanziell unter die Arme zu greifen. Er stellt dafür heuer ein Budget von insgesamt 343 000 Euro zur Verfügung – so wie es der Sozialbeirat empfohlen hatte (wir berichteten). bst

Grundsteuer: Briefe unterwegs

Landkreis – In Bayern ist am 1. Januar das neue Grundsteuergesetz in Kraft getreten. Die Finanzämter müssen deshalb die neuen Berechnungsgrundlagen zur Ermittlung der Grundsteuer feststellen. Für alle Eigentümer von Grundstücken oder Betrieben der Land- und Forstwirtschaft heißt das: Sie sind verpflichtet, zwischen 1. Juli und 31. Oktober eine Grundsteuererklärung abzugeben. Die Grundsteuer wird dann ab dem Jahr 2025 nach den neuen Berechnungsgrundlagen festgesetzt. Derzeit werden die Eigentümer vom Finanzamt per Schreiben über die Neuregelung informiert. Dort ist auch das weitere Vorgehen genau beschrieben. Die Erklärung kann ab 1. Juli elektronisch unter www.els-ter.de übermittelt werden. Hierfür ist eine Registrierung notwendig, die bis zu zwei Wochen dauern kann. Die Erklärung kann aber auch auf Papier eingereicht werden. Die Vordrucke sind in Kürze unter www.grundsteuer.bayern.de und ab 1. Juli auch im Finanzamt oder bei den Gemeinden erhältlich. mm

Trio für die Region

AELF Webert begrüßt Hammerschmid und Wolf im Führungsteam

Landkreis – Das Führungsteam am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen ist wieder komplett. Gisela Hammerschmid leitet nun den Bereich Landwirtschaft, Korbinian Wolf ist für den Bereich Forsten zuständig. Behördenleiter Christian Webert, zuletzt verantwortlich für den Bereich Forsten, freut sich, „gemeinsam mit Gisela Hammerschmid und Korbinian Wolf als neues Führungsteam die Projekte und Herausforderungen anzugehen, die in unseren vielfältigen Themen und mit unseren zahlreichen Partnern auf uns warten“.

Hammerschmid löst laut einer Pressemitteilung Peter Nawroth ab, der zur Regierung von Oberbayern gewechselt ist, teilt das AELF mit. Sie hat nach einer Ausbildung zur landwirtschaftlich-technischen Assistentin Milchwirtschaft an der TU München-Weihenstephan Oecotrophologie studiert. Nach beruflichen Stationen beim Bayerischen Bauernverband, den beruflichen Fortbildungszentren der Bayeri-



Das Führungsteam am AELF: Behördenleiter Christian Webert (l.) freut sich über die Unterstützung durch Gisela Hammerschmid und Korbinian Wolf. FOTO: AELF

schen Wirtschaft, beim AELF Tirschenreuth und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) leitete sie in den vergangenen achteinhalb Jahren am AELF Pfaffenhofen die Abteilung Bildung und Beratung, die Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung in Schrobenhausen und die

Dorfhelferinnenschule. „Bildung, Offenheit für Neues, Interesse an den Menschen und ihrer Lebens- und Arbeitsweisen sind für mich der Treibstoff und Motor des Lebens“, sagt sie. „Bildung und Informationen bieten Orientierung, helfen bei Entscheidungen und sorgen dafür, in der ein oder anderen kritischen Situation Ruhe zu

bewahren.“

Korbinian Wolf kennt die Region und seine Wälder seit frühester Kindheit. Er ist gebürtiger Fischbachauer. Bei der Versammlung der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen stelle er sich bereits vor (wir berichteten).

Nach dem Forststudium in Freising-Weihenstephan und dem Referendariat arbeitete er zunächst ein Jahr an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF). Anschließend wechselte er für mehrere Jahre ins Bayerische Landwirtschaftsministerium, bevor er für ein Jahr am Forstbetrieb Schliersee tätig war. Zuletzt war er zwei Jahre Abteilungsleiter am AELF Rosenheim.

„Nach vielen verschiedenen und interessanten Stationen in der Bayerischen Forstverwaltung freue ich mich nun, mich in meiner Heimat um den Wald kümmern zu dürfen“, sagt Wolf. Für ihn ist es wichtig, dass die Wälder naturnah und nachhaltig bewirtschaftet werden. „Nur so ist es möglich, dass sie dauerhaft ihre vielfältigen Funktionen erfüllen können.“ cmh/mm

Kolping besucht Biohof in Wall

Landkreis – Der Kolpingbezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach lädt für Samstag, 28. Mai, zu einer Hofbesichtigung auf dem Haier-Biohof in Wall ein. Die Familie Stürzer bewirtschaftet den Biohof nach Demeter-Richtlinien und dem Prinzip „Mensch und Tier im Einklang mit der Natur“. Eine Heumilchverkostung mit selbst gemachtem Joghurt und Käse ist neben der Blumenwiesenführung Bestandteil des Programms. Die Führung dauert von 14 bis 16.30 Uhr, die Gebühr inklusive Verkostung beträgt für Erwachsene acht, für Kinder fünf Euro. Für Kaffee und Kuchen ist ebenfalls gesorgt, hier wird auf Spendenbasis abgerechnet. Organisiert wird die Veranstaltung von der Kolpingsfamilie Leitzachtal. Bernhard Hinterseher bitet bis Donnerstag, 26. Mai, um Anmeldung unter ☎ 0 80 28 / 28 16 oder 01 57 / 77 69 00 40. Er erteilt auch nähere Auskünfte. Die Kolpingsfamilie Leitzachtal und der Bezirksverband freuen sich über eine rege Teilnahme. mm

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Harte Zeiten stehen den Besitzern von Fahrzeugen ohne geregelten Katalysator bevor: Ab 1. Juli wird die Kfz-Steuer deutlich erhöht. Entsprechend schleppend geht der An- und Verkauf dieser Autos vonstatten. Das berichten mehrere Gebrauchtwagenhändler aus dem Landkreis. Eine Ausnahme bildeten lediglich Liebhabermodelle.

Vor zehn Jahren

Das Krankenhaus Agatharied erweitert seinen Parkplatz um knapp 100 Stellplätze. Die entstehen nördlich der bereits bestehenden Fläche. Das benötigte 3660 Quadratmeter große Areal wird aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen.

Vor fünf Jahren

Das Gewerbegebiet Holzkirchen Nord ist fast voll. Bürgermeister Olaf von Löwis (CSU) denkt deshalb über eine Erweiterung nach. Die solle einer Verdoppelung der jetzigen Fläche Richtung Südwesten entsprechen. Diese sogenannte Spiegelung der Fläche würde wiederum wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen. Im Gemeinderat ist das Thema jedoch umstritten. hph